

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 27

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXIV. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XLIV. Jahrgang.

Basel.

6. Juli 1878.

Nr. 27.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Egger.

Inhalt: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche. — Das Heerwesen auf der Pariser Weltausstellung im Jahre 1878. Offener Brief an die Redaktion der „Blätter für Kriegsverwaltung“. — Werk Ritter von Brunner: Leitfaden zum Unterricht in der beständigen Befestigung. — Eidgenossenschaft: Bundesrath: Referat aus den Räten. Der militärische Impfwang. Ein Circular des Oberkriegscommissärs. Solothurn: Herr Go Trog. Aarau: Versteigerung der Cavalleriepferde. — Ausland: Rußland: Silberne Trompeten. — Verschiedenes: Der Balkanübergang des General Gurko im December 1877. Wer der preussische Schulmeister war, welcher die Schlacht bei Königgrätz gewann! Ein Soldat Friedrichs des Großen.

Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, den 18. Juni 1878.

Die Angelegenheit, welche ausschließlich unsere militärischen Kreise und auf das lebhafteste beschäftigt, ist, wie Sie sich denken können, das Attentat auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm, die sozialdemokratische Bewegung und ihr Verhältniß der Armee gegenüber. Das Attentat hat bis jetzt auch ganz erhebliche militärische Konsequenzen gehabt. Zunächst ist die obere Leitung der Armee, die Ernennungen, Verabschiedungen u. an Se. Königliche Hoheit den Kronprinzen neben der Leitung der übrigen Staatsgeschäfte übergegangen. Man nimmt nach der letzten Erklärung der Aerzte an, daß Se. Majestät voraussichtlich den diesjährigen Herbstmanövern nicht beizuhelfen werde und daß dieselbe auch dort durch den Kronprinzen vertreten sein wird. Von dem Schrei der Entrüstung, der die Armee durchzittert und dem das „Militär-Wochenblatt“ bereits einen beredten Ausdruck verliehen hat, brauche ich Ihnen nicht besonders zu sprechen. Man vermuthete in den Tagen des Attentates eine sozialdemokratische Erhebung resp. Ruhestörungen, die Truppen in Berlin waren daher consignirt und erhielten nicht den gewöhnlichen Pflingsturlaub, scharfe Patrouillen sind ausgetheilt, Posten und Wachen sind erheblich verstärkt worden und ziehen mit scharfer Munition auf Wache. Im Palais des Kaisers selbst ist eine Wache von 20 Mann etablirt. Auch in anderen großen Städten, welche eine zahlreiche arbeitende Bevölkerung besitzen, sind besondere Vorsichtsmaßregeln getroffen, die hier in Berlin sogar so weit gingen, daß einzelne Truppentheile die eiserne Nation für zwei Tage ausgegeben erhielten. Auch in unserer Nachbarresidenz Potsdam sind in Folge von Mordanfällen die Wachen und Posten, besonders

in der Nähe des Palais des Kronprinzen verstärkt worden. Die Berliner Schutzmannschaft wurde um 200 Mann vermehrt. Von den Hunderten von Verhaftungen wegen Majestätsbeleidigung haben nur zwei die Armee, in nicht preussischen Individuen betroffen. Die Oldenburger Kirchenaffaire, von welcher behauptet wurde, daß dortige Soldaten während des Gottesdienstes gegenüber einer die sozialdemokratischen Bestrebungen mit Recht scharf geißelnden Rede laut gemurrt hätten, hat sich zu allseitiger Genugthuung als eine Uebertreibung herausgestellt; es handelte sich dabei nach der offiziell abgegebenen zuverlässigen Erklärung nur um Unachtsamkeit einiger Individuen während des Gottesdienstes. Aber Jedermann in der Armee legt sich die Frage vor, wie dem Plötzgreifen der Sozialdemokratie in der Armee rechtzeitig, bevor es zu spät ist, am besten entgegenzutreten sei. Bereits vor längerer Zeit hatte unser fürsichtiges Kriegsministerium in den Berliner Kasernen nach sozialdemokratischen Schriften fahnden lassen; es wurde jedoch dabei aber, wie auch bei der letztthin stattgefundenen diesbezüglichen Revision, nur ganz unerhebliches Material vorgefunden. Das Gouvernement von Mainz, in welcher Stadt sich sowohl zahlreiche sozialdemokratische, als auch eine Anzahl hannoverscher Elemente befinden, hat bereits den zu betretenden Weg durch seine angeordneten Maßregeln indiziert. Dieselben bestehen in dem Verbot des Besuches gewisser anrühiger Lokalitäten und in der Verschärfung der Controle derjenigen Civilpersonen, welche die Kasernen zu betreten die Erlaubniß erhielten. In einem weiteren Sinne gedacht, dürfte jedenfalls unser Kriegsministerium unter den obwaltenden Umständen von Neuem in der vollständigen Kasernirung möglichst aller Truppen das wirksamste Mittel erblicken, allen etwaigen Gefahren, welche aus den Bestrebungen der Sozial-